Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 15

Quelle: **https://www.youtube.com/watch?v=Q9ZmX5MnAl0**
10.Dezember 2020 – Pastor J.D. Farag

Jesus Christus steht vor der Tür – Teil 1

Bevor wir mit **Hohelied Kapitel 5** anfangen, wollen wir beten und Gott um Seinen Segen für diese Bibelstudie bitten:

„Lieber himmlischer Vater, wir sind so dankbar für Dein Wort und dafür, dass wir hier einfach einmal den Alltag abschalten können, um die Bibel zu studieren, ganz besonders in einer Zeit wie diese, die wir gerade durchleben und in der so viele schreckliche Dinge auf der Welt passieren. DEIN Wort ist ein Trost für uns, und es heiligt uns. Wir wollen uns nun ganz darauf konzentrieren und Dir unsere volle Aufmerksamkeit schenken, weil wir wissen, dass Du, oh HERR, dann in unser Leben hinein sprichst und uns ermutigst und stärkst. Wir wissen, dass Glaube durch's Hören kommt, und wir wollen Ohren haben, welche die leise Stimme des Heiligen Geistes, durch Den Du zu uns sprichst, hören können. Wir haben einen geistlichen Hunger und Durst, den nur Du allein stillen kannst. Wir danken Dir auch für das **Hohelied Kapitel 5**, das wir hier durchnehmen wollen. Auch dazu brauchen wir wiederum den Heiligen Geist, Der uns aufzeigt, was Du willst, das wir erkennen sollen. Bitte gib, dass unsere Herzen dafür bereit sind und dass wir gemäß Deinem Wort unser Leben führen. Das beten wir in Jesu Namen – Amen.

Im **Hohelied Kapitel 5** ist die Braut frisch verheiratet, hat ihre Hochzeitsnacht hinter sich und scheint nun eine Art Alptraum zu haben. Ihr Bräutigam befindet sich nicht im Raum, sondern er klopft an die Tür. Sie öffnet die Tür, aber nicht rechtzeitig. Als sie die Tür schließlich aufmacht, sieht sie, dass er schon gegangen ist. Darum geht es in diesem Kapitel.

Als ich den HERRN bat, mir aufzuzeigen, wie ich dieses Kapitel lehren soll, bekam ich die Eingebung, dass ich darüber sprechen soll, dass Jesus Christus vor der Tür steht und zwar auf zweierlei Weise.

1.
Jesus Christus steht vor der Tür in dem Sinn, dass die Entrückung sehr nahe ist, was wir, wenn wir die Prophetie-Aktualisierungen machen, immer deutlicher sehen. Vielleicht wendest Du jetzt ein: „Pastor J.D., das sagst du jede Woche. Was ist denn jetzt so besonders?“ Es ist erstaunlich, was so alles innerhalb von einer einzigen Woche passiert und was da bereits an Prophetie-Erfüllung am Horizont zu sehen ist.

Für viele Menschen ist das erschreckend; aber wenn Du eine Jüngerin oder ein Jünger von Jesus Christus bist, dann ist das sehr aufregend, weil das Anzeichen dafür sind, wie nahe wir dem Ertönen der Posaune des himmlischen Vaters zur Entrückung der Brautgemeinde Seines Sohnes Jesus Christus sind. Die Entrückung steht nicht nur unmittelbar vor der Tür, sondern sie könnte jetzt tatsächlich JEDEN MOMENT geschehen. Das ist schneller, als wir es uns vorstellen können. Das werden wir hier beim Durchnehmen von **Hohelied Kapitel 5** sehen.

2.
Jesus Christus klopft an der Tür unseres christlichen Lebens an und möchte eintreten. Dazu lesen wir in dem Sendschreiben an die siebte Gemeinde, an die Gemeinde von Laodizea:

Offenbarung Kapitel 3, Vers 20
„Siehe, ICH stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür auftut, so werde ICH bei ihm eintreten und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir."

Man geht davon aus, dass Sich Jesus Christus da auf **Hohelied Kapitel 5** bezieht. Dazu muss man wissen, dass über 90 % im **Buch der Offenbarung** wortgetreue Zitate aus dem Alten Testament sind. Der Grund dafür ist, dass das **Buch der Offenbarung** etwa im Jahr 95 n. Chr. geschrieben wurde. Damals war die Christenverfolgung unsäglich schlimm. Darüber hinaus konnten nur diejenigen Christen, welche die Schriften aus dem Alten Testament kannten, das **Buch der Offenbarung** verstehen und die einzelnen Punkte richtig verbinden.

Wenn zum Beispiel im **Buch der Offenbarung** von den 7 Geistern Gottes die Rede ist in …

Offenbarung Kapitel 3, Vers 1
„Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: <u>So spricht Der, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat</u>: ICH kenne deine Werke: Du stehst in dem Rufe, dass du lebest, und bist doch tot."

Offenbarung Kapitel 4, Vers 5
Dabei gehen aus dem Thron Blitze, Stimmen und Donnerschläge hervor; und <u>sieben Feuerfackeln</u> brennen vor dem Thron, <u>das sind die sieben Geister Gottes.</u>

Offenbarung Kapitel 5, Vers 6
Da sah ich in der Mitte zwischen dem Thron und den vier Lebewesen einerseits und den Ältesten anderseits ein Lamm stehen, (das sah aus) als wäre es (eben) geschlachtet; <u>es hatte sieben Hörner und sieben Augen – das sind die sieben Geister Gottes, die auf die ganze Erde ausgesandt sind</u>.

… dann wissen diejenigen, welche das Alte Testament kennen, dass dies ein Bezug ist auf:

Jesaja Kapitel 11, Verse 1-2
1 Sodann wird ein Reis aus dem Stumpfe Isais (<u>Jesus Christus</u>) **hervorgehen und ein Schößling aus seinen Wurzeln Frucht tragen; 2 und der Geist des HERRN wird auf Ihm ruhen: <u>Der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Heldenkraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN</u>.**

Das ist die Art und Weise wie der Heilige Geist in den Jüngerinnen und Jüngern von Jesus Christus wirkt.

Als die Mitglieder der Gemeinde von Laodizea in diesem Sendschreiben lasen, dass Jesus Christus vor der Tür steht und anklopft, kam ihnen sofort **Hohelied Kapitel 5** in den Sinn.

Ich habe einige Zeit im Gebet und mit der Vorbereitung von diesem Kapitel zugebracht und habe den HERRN darum gebeten, dass Er mir helfen möge, dass ich das Wort Gottes hier richtig teile und zwar so, dass es leicht verständlich und anwendbar wird.

Ich denke, dass **Hohelied Kapitel 5** zu Beginn noch die Hochzeitsnacht beschreibt, in welcher die Hochzeit gefeiert und die Ehe vollzogen wurde. Nun ist der Bräutigam, wie es damals Brauch war, nach draußen gegangen, wo die Hochzeitsgäste warten. Darum geht es wohl in **Vers 1.**

Hohelied Kapitel 5, Vers 1
»Ich komme in meinen Garten, meine bräutliche Schwester; ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, koste meine Wabe samt meinem Honig, ich trinke meinen Wein samt meiner Milch. Esset, ihr Freunde, trinkt und sättiget euch an Liebe!«

Die 7 Tage der Zweisamkeit mit dem Bräutigam sind vorüber, und die Braut und der Bräutigam sind EINS geworden. Und nun eröffnet er die Hochzeitsfeier für die Gäste.

Nun sagt die Braut:

Hohelied Kapitel 5, Vers 2
„Ich schlief, doch mein Herz war wach. Horch! Da klopft mein Geliebter! »Mach mir auf, meine Schwester, meine Freundin, mein Täubchen, meine Reine (Traute)**! Ach, mein Haupthaar ist voll von Tau, meine Locken voll von den Tropfen der Nacht!«**

Sie scheint da einen Traum zu beschreiben, weil sie sagt, dass sie schläft, aber ihr Herz wach ist. Ihr frisch vermählter Ehemann klopft an die Tür, und es hat den Anschein, dass weder der Klang seiner Stimme noch seine Liebe, die er zum Ausdruck bringt, sie dazu veranlassen, aufzustehen und ihm schnell die Tür zu öffnen. Das sehen wir im nächsten Vers.

Hohelied Kapitel 5, Vers 3
»Ich habe mein Kleid schon ausgezogen: Wie sollt' ich's wieder anziehn?! Ich habe mir schon die Füße gewaschen: Wie sollt' ich sie wieder beschmutzen?!«

Sie scheint keine Dringlichkeit zu spüren, ihm die Tür zu öffnen.

Sehen wir das heute nicht auch im Leben von Christen? Der HERR Jesus Christus klopft an die Tür ihres Lebens. Da hört man zwar Seine Stimme und versteht, was Er sagt. Man kann sie fraglos immer hören. Dazu solltest Du Dir die Frage stellen: „Höre ich sie?" Wenn Du das bejahst, lautet die nächste Frage: „Befolge ich auch das, was Er sagt?" Oder sagst Du Dir: „Ja, das will ich; aber es hat keine Eile. Ich sehe da keine Dringlichkeit."

Die frisch gebackene Ehefrau kommt jetzt mit fadenscheinigen Ausreden daher: „Ich habe mein Hochzeitskleid schon ausgezogen und meine Füße gewaschen."

Du merkst vielleicht schon, worauf ich hinaus will. Wenn es darum geht, dem HERRN zu dienen, sagen wir da nicht auch oft, dass wir zuerst noch etwas Anderes erledigen müssen? Oder wir sagen zum HERRN: „Ich bin dazu noch nicht bereit. Ich höre zwar Deine Stimme rufen und merke, wie Du an meine Herzenstür klopfst. Aber zunächst muss ich noch etwas Anderes tun." Und so schieben wir es auf die lange Bank.

Hohelied Kapitel 5, Verse 4-5
4 „Da streckte mein Geliebter die Hand durch den Riegel (der Tür), da wallte das Herz mir auf vor Sehnsucht nach ihm, und die Sinne vergingen mir ob seiner Rede; 5 ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen: Da troffen meine Hände von Myrrhe und meine Finger vom köstlichsten Öl am Griff des Riegels."

Dazu habe ich folgende Fragen:

- Warum ist sie nicht gleich aufgesprungen und hat ihm die Tür geöffnet?
- Wieso hat sie gezögert?
- Auf was hat sie gewartet?

Dazu habe ich folgenden Gedanken und zwar im Hinblick auf die Anwendung in unserem christlichen Leben. Wenn wir es uns in dieser Welt zu gemütlich machen, sind wir nicht wachsam und nicht für die Entrückung bereit. Wenn dann irgendwann der Weckruf von Jesus Christus erschallt, regen wir uns zwar, aber wir sind nicht schnell genug.

Und genau das sehen wir im nächsten Vers:

Hohelied Kapitel 5, Vers 6
„Ich öffnete meinem Geliebten, doch mein Geliebter war FORT, war VERSCHWUNDEN. Ich suchte ihn und fand ihn nicht; ich rief nach ihm, doch er gab mir keine Antwort.“

Dazu passt folgende Bibelstelle:

Jesaja Kapitel 55, Vers 6
Suchet den HERRN, solange Er Sich finden lässt; ruft Ihn an, solange Er nahe ist!

Bevor Gott die damalige Welt mit der Sintflut richtete, sagte Er:

1.Mose Kapitel 6, Vers 3b
»MEIN Geist soll nicht für immer im Menschen erniedrigt sein, weil er ja Fleisch ist; so sollen denn seine Tage (fortan) nur noch hundertundzwanzig Jahre betragen!«

Das bedeutet, dass eine Zeit kommen wird, in der Gott sagt: „Jetzt reicht's!“ Dann hört das Klopfen von Jesus Christus auf, und die Stimme des Heiligen Geistes, durch die Er zu uns spricht, verstummt. Dann kann Jesus Christus nicht mehr gefunden werden, und ER ist auch nicht mehr nahe.

Ich denke, das Schlüsselwort in diesen ersten 6 Versen ist „Dringlichkeit“. Für viele gibt es in ihrer Beziehung zum HERRN kein JETZT. Sie verschieben alles, was mit Ihm zu tun hat, auf später.

Im Verlauf meiner persönlichen Erfahrung auf meinem Glaubensweg mit dem HERRN kann ich sagen, dass das nie funktioniert, wenn jemand sagt: „Ja, ich werde dem HERRN mein Leben widmen und Ihm dienen. Aber ich muss zuerst etwas Anderes machen. Und dann, wenn ich mehr gefestigt und standhaft bin und meine

Fähigkeiten weiter ausgebaut habe, werde ich damit anfangen.“ Ich kann Dir versichern, dass dieser Zeitpunkt für diese Person NIEMALS kommen wird. Solch eine Person dient dem HERRN heute nicht und wird es auch morgen nicht tun. Denn JETZT ist die Zeit.

Deshalb schreibt der Apostel Paulus in:

Römerbrief Kapitel 13, Verse 11-14
11 Und zwar (verhaltet euch auf diese Weise) in richtiger Erkenntnis der (GEGENWÄRTIGEN) Zeit, dass nämlich die Stunde nunmehr für uns da ist, aus dem Schlaf zu erwachen; denn JETZT ist die Rettung uns näher als damals, als wir zum Glauben gekommen sind: 12 Die Nacht ist vorgerückt und der Tag nahegekommen. So lasset uns denn die Werke der Finsternis abtun, dagegen die Waffen des Lichts anlegen! 13 Lasset uns sittsam wandeln, wie es sich am Tage geziemt: Nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Eifersucht; 14 nein, ziehet den HERRN Jesus Christus an, und seid dem Fleisch (dem Leibe) **nicht so zu Diensten, dass böse Begierden dadurch erregt werden!**

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache